Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Vor vier Monaten, in der Juni-Ausgabe von ET & REHA, konnten Sie einen Grundlagenartikel zum Konstruktivismus lesen (H. Schmitz: Therapeutische Wirklichkeiten – Konstruktionen unseres Geistes?!) Die Autorin, Dozentin an einer Fachschule für Ergotherapie, bot mit ihrem Beitrag einen Einstieg in konstruktivistisches Denken, so wie sie es ihren SchülerInnen vermittelt. Eines der beiden Zitate, die sie ihrem Text voranstellte, stammt vom Urheber der Geschichte mit dem Hammer.

„Der Mensch konstruiert sich seine Wirklichkeit"

„Es geht um die Frage, wie wir [...] vorwegnehmen, was wir zu finden glauben"

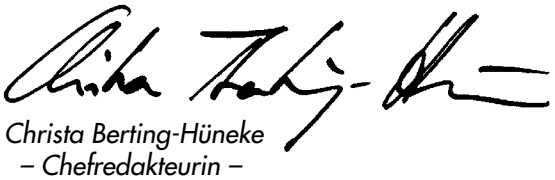
Paul Watzlawick

*Vielleicht kennen Sie die Geschichte: Jemand trägt sich mit dem Gedanken, zum Nachbarn zu gehen, um sich einen Hammer auszuleihen. Er spielt gedanklich sowohl die Ablehnung des Nachbarn als auch dessen vermeintliche Gründe durch; seine Vermutung, abgewiesen zu werden, steigert sich zur Gewissheit. Schließlich stürmt er zum Nachbarhaus, trommelt gegen die Haustür, und der erstaunte Nachbar muss sich entgegenschleudern lassen: „Behalten Sie sich Ihren Hammer, Sie Rüpel!"**

In der Therapie geht es natürlich gesitteter zu. Dennoch geraten wir ganz oft in die Falle der ungeprüften Vorwegnahme. Oder wir erkennen nicht, welches die Wirklichkeit des Klienten oder seiner Angehörigen ist. Haben wir sie erkannt, fällt es uns schwer, sie auch als solche, d.h. mit dem ganzen Gewicht ihrer Bedeutungen und Wirkungen zu akzeptieren. Dass es noch eine weitere Möglichkeit des Umgangs mit Wirklichkeiten gibt, können Sie ab Seite 6 erfahren: In der heutigen Ausgabe bietet uns der Kinderarzt Th. Becher eine Fortführung des Themas, indem er (s)einen systemisch-konstruktivistischen Ansatz in der Zusammenarbeit mit Eltern behinderter Kinder theoretisch und mit einem eindrucksvollen Fallbeispiel darlegt.
Wir haben diesen erneuten Beitrag zum Konstruktivismus der Pädiatrie zugeordnet, die Inhalte sind jedoch auf jeden ergotherapeutischen Fachbereich übertragbar.



Ihre



Christa Berting-Hüneke
– Chefredakteurin –
huene@gmx.net

**Paul Watzlawick: Anleitung zum Unglücklichsein*

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Inhalt

Pädiatrie 5

Thomas Becher
Beziehungen gestalten – Neue Wege in der Kommunikation mit Eltern behinderter Kinder

Neurologie 10

Walter Widdig
Therapiemöglichkeiten kortikaler Sehstörungen
unter besonderer Berücksichtigung der Tele-Rehabilitation bei kortikaler Blindheit

Grundlagen 15

Regina Roth
Aufbau einer Gruppe

Psychosomatik 20

Klaus D. Joswig
Wirklichkeitskonstruktionen von verstörten Heranwachsenden in einer belasteten Lebenswelt
Zur essgestörten Bildwelt in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Editorial	3
Pädiatrie	5
Neurologie	10
Grundlagen	15
Psychosomatik	20
Psychiatrie	23
Wissenschaft	26
Recht & Soziales	30
Buchbesprechungen & Buchhinweise	35
Aus der Fachpresse	38
FH-news	39
Hinweise & Informationen	44
Tagungskalender	45
Termine & Seminare	47
Verschiedenes/Stellengesuche	53
Stellenangebote	53
Impressum	54

Themenvorschau Heft 11/2006

- Therapiegarten und Pflanze – Dynamik eines einzigartigen Mediums im ergotherapeutischen Einsatz
- Spiritualität in der Ergotherapie
- Ergotherapie als Schlüssel zu mehr Selbstständigkeit (Asperger-Syndrom)

Ergotherapie & Rehabilitation wird regelmäßig an IBR, IBZ, CARELIT, CINAHL, EMBASE, OTDBASE und ZPID zur bibliografischen Auswertung verschickt.



Diesen Monat exklusiv für Mitglieder DVEaktuell mit folgenden Beiträgen:

- Der DVE tagt
- REHACare 2006
- Publizistik-Preis 2007
- European Master of Science in Occupational Therapy
- WFOT-Kongress 2006 in Sydney, Australien
- WFOT Council Meeting in Newcastle, New South Wales, Australien
- 20 Jahre COTEC
- Castillo Morales: Konzept und Fortbildung
- Neue Liste der Ergotherapie-Studiengänge
- Studieren ohne Abitur für beruflich Qualifizierte
- Redaktionsausschuss
- Der GEK-Heil- und Hilfsmittel-Report
- Fachkreis Technische Medien u. Mittel
- Fachkreis Arbeit u. Rehabilitation
- Forum für Selbständige
- D-A-CH-S-Projekt
- Landesgruppen Berlin, Brandenburg, Sachsen, Hamburg, Bremen, Niedersachsen, NRW
- Ausbildungsausschuss